

IG Farben zwischen Schuld und Profit Abwicklung eines Weltkonzerns

herausgegeben von
*Alexander Jehn, Albrecht Kirschner und
Nicola Wurthmann*

im Auftrag des
Hessischen Landesarchivs
und der
Hessischen Landeszentrale für politische Bildung




MARBURG 2022

Gedruckt mit der Unterstützung
des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst
und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

HESSEN



 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar

IG Farben zwischen Schuld und Profit. Abwicklung eines Weltkonzerns
Herausgegeben von Alexander Jehn, Albrecht Kirschner und Nicola Wurthmann
im Auftrag des Hessischen Landesarchivs und der Hessischen Landeszentrale
für politische Bildung

Die geplante Tagung sollte gefördert werden durch die Fritz Thyssen Stiftung für
Wissenschaftsförderung und die Gesellschaft für Unternehmensgeschichte.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung
durch elektronische Systeme.

Gestaltung, Satz: Tom Engel, Ebsdorfergrund-Roßberg
Gesamtherstellung: BELTZ, Bad Langensalza

Printed in Germany
© 2022 by Historische Kommission für Hessen
35037 Marburg

ISBN: 978-3-942225-51-9



Historische
Kommission
für Hessen
1897

Inhalt

Einleitung	V
Erschließung der Unterlagen der Stiftung I.G. Farbenindustrie <i>Andreas Hedwig, Nicola Wurthmann</i>	
Grußworte <i>Alexander Jehn,</i> <i>Hessische Landeszentrale für politische Bildung</i>	1
<i>Jacob Gutmark,</i> <i>Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen</i>	5
<i>Adam Strauß,</i> <i>Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Hessen</i>	7
<i>Volker Pollehn, Staatssekretär a.D., früherer Liquidator</i>	10
Entwicklung und Struktur der IG Farbenindustrie AG (i.A.)	13
<i>Albrecht Kirschner</i>	
The Development and Significance of IG Farben i.A. for the Post-War West German Economy	47
<i>Raymond G. Stokes</i>	
Die Ausstellung »Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz. Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus«	60
<i>Sara Berger</i>	
Abwicklung eines Weltkonzerns	69
Übernahme, Erschließung und Inhalte des Bestands »Stiftung I. G. Farbenindustrie« am Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden <i>Carl Christian Wahrmann</i>	
Der Bestand IG-Farbenindustrie AG im Bundesarchiv	85
<i>Karola Wagner</i>	

Überlieferung von Unterlagen der IG Farbenindustrie im Landesarchiv Sachsen-Anhalt <i>Jana Lehmann</i>	95
Die Überlieferung von Unterlagen der I.G. Farbenindustrie AG im Unternehmensarchiv der Bayer AG in Leverkusen <i>Rüdiger Borstel</i>	109
Überlieferung von Unterlagen der IG Farbenindustrie im Hessischen Wirtschaftsarchiv <i>Ingo Köhler</i>	123
Die IG Farben und ihre Nachfolgesellschaften Neubeginn und Kontinuität am Beispiel der Farbwerke Hoechst AG und ihrer Auslandstätigkeit <i>Christian Marx</i>	137
Die Entflechtung der I.G. Farbenindustrie AG am Beispiel der Behringwerke Staatliche Einflussnahme zum Wohle der Allgemeinheit? <i>Christoph Franke</i>	163
Die Auseinandersetzung mit dem Erbe der I.G. Farbenindustrie AG in der DDR <i>Rainer Karlsch</i>	189
Fair trial at all costs – The United States vs. Carl Krauch et al. I.G.-Farben-Prozess vom 14. August 1947 bis zum 30. Juli 1948 <i>Axel Fischer, Rebecca Weiß</i>	207
Kein gerechter Lohn, aber Schmerzensgeld Zwangsarbeiterentschädigung als Zivilrechtsproblem am Beispiel »Wollheim gegen IG Farben i.L.« <i>Thomas Pierson</i>	227
»Ostvermögen« und Häftlingsproteste: Die Hauptversammlungen der IG Farben in Liquidation seit den 1990er Jahren <i>Florian Schmaltz</i>	263

Offene und verdeckte Konflikte.....	307
Auschwitz-Monowitz und die Entschädigung der Zwangsarbeiter in den Augen ehemaliger Häftlinge	
<i>Katharina Stengel</i>	
Die Liquidatoren und die Aufsichtsratsvorsitzenden der I.G. Farbenindustrie AG i.A.....	327
Skizzen und Hinweise	
<i>Albrecht Kirschner</i>	
Hans Deichmann – Italien-Experte der IG Farben und ihrer Nachfolgegesellschaften	351
<i>Karl Heinz Roth</i>	
Getrennter Wege?	373
Krupp, IG Farben und die Vergangenheit	
<i>Eva-Maria Roelevink</i>	
Abstracts.....	391
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	402
Nachweise der Abbildungen	406

Einleitung

Erschließung der Unterlagen der Stiftung I.G. Farbenindustrie

MIT DER 1925 gegründeten »I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft« verbindet sich bis heute die Erfolgsgeschichte der Weltmarktführung der deutschen pharmazeutischen Industrie. Für die Zeit ab 1933 steht die IG Farben jedoch zugleich für die Verstrickungen und die Tätergemeinschaft der deutschen Wirtschaft mit der NS-Diktatur, die nicht zuletzt der 1947/48 geführte sechste Nürnberger Nachfolgeprozess gegen leitende IG Farben-Angestellte zutage förderte.

Der Konzern wurde Ende 1945 zerschlagen, war damit aber nicht Geschichte. Das Erbe trat 1952 die »IG Farbenindustrie AG in Liquidation« an. Sie verwaltete das Vermögen, das sich nicht auf die aus dem Konzern herausgelösten Firmen aufteilen ließ, sollte noch bestehende Ansprüche gegenüber der früheren IG Farben regeln, z. B. Rückerstattungssachen, Ansprüche ehemaliger Zwangsarbeiter und Angestellter, und sie sollte selbst Ansprüche auf Vermögenswerte aufrechterhalten, die u. a. in der DDR und Polen verblieben waren. 2003 wurde das Insolvenzverfahren der IG Farben i.L. eingeleitet und 2012 abgeschlossen.

Zuvor, 2001, floss ein kleiner Teil der noch vorhandenen Vermögenswerte in eine »Stiftung I.G. Farbenindustrie«. Die Erträge der Stiftung sollten Hilfsorganisationen zugutekommen, die sich um Überlebende des Holocausts kümmerten. Darüber hinaus sollte die Stiftung dafür sorgen, die verbliebenen Unterlagen der »IG Farben in Liquidation« für die historische Forschung zu erhalten.

Am 2. Januar 2016 berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Regierungspräsidium Darmstadt habe als Stiftungsaufsicht die in Frankfurt beheimatete Stiftung IG Farbenindustrie aufgelöst, weil die Erträge nicht mehr ausreichten, den Stiftungszweck zu erfüllen. »Damit«, so wurde hervorgehoben, »endet nun auch das letzte Kapitel des einstmals größten Chemiekonzerns der Welt, der tief in die Verbrechen des Nationalsozialismus verstrickt war.«¹ Nun, so strikt darf man das inzwischen nicht mehr formulieren.

¹ Das letzte Kapitel. IG-Farben-Stiftung vom Regierungspräsidium aufgelöst. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2.1.2016.

Denn unmittelbar vor der Auflösung der Stiftung waren bereits verschiedene Stellen tätig geworden, so dass das letzte Kapitel des Konzerns keineswegs als abgeschlossen betrachtet werden konnte. Dabei ging es insbesondere um die Frage, was mit den ehemaligen Geschäftsunterlagen der IG Farbenindustrie i.L. im Umfang von immerhin 900 Regalmetern, so die damaligen Schätzungen, geschehen sollte. Dieser Aktenbestand dokumentiert wie in einem Brennglas in einzigartiger Weise, wie die Aufarbeitung der NS-Diktatur für die IG Farben nach 1945 verlief. Naheliegender Weise wurde zunächst daran gedacht, die Unterlagen Forschungseinrichtungen zu überlassen, da die Stiftungsverfassung u. a. ausdrücklich vorsah, für »die Aufarbeitung der Geschichte der IG Farbenindustrie AG«² zu sorgen.

Doch führten die historische Relevanz der Unterlagen wie auch die Frage, wo die Forschung einen sicheren und komfortablen Zugang erhalten könnte, bald zu der Entscheidung, die Unterlagen dem Hessischen Landesarchiv zu übergeben. Das Landesarchiv führte kurzfristig eine fachliche Autopsie der Unterlagen durch, die zum größten Teil bei einer Spedition in Norddeutschland zwischengelagert worden waren. Dies ermöglichte eine Abschätzung der erforderlichen Aufwände für die fachgerechte Übernahme und Erschließung der Unterlagen.

Selbstverständlich wurden auch Überlegungen angestellt, die Unterlagen dem Bundesarchiv anzubieten, doch sprachen starke Argumente dafür, diese im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden zu archivieren: So sah die Stiftungsverfassung vor, dass bei ihrer Auflösung das verbliebene Vermögen dem Land Hessen zufallen sollte. Hier wiederum war das Hauptstaatsarchiv für Frankfurt am Main, den früheren Sitz der IG Farben, zuständig. Darüber hinaus hat das Hauptstaatsarchiv Wiesbaden in den vergangenen Jahrzehnten einen zeitgeschichtlichen archivischen Überlieferungsschwerpunkt ausgebildet. Schließlich erleichterte der Anfall des Stiftungsvermögens an das Land rasches Handeln, das nötig war, weil die Unterlagen unter bedenklichen Bedingungen untergebracht waren.

Der Zweckbestimmung entsprechend, finanzierten die verbliebenen Mittel der Stiftung im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden ein Bestandserhaltungs- und Erschließungsprojekt. Den Abschluss dieses Projekts sollte eine wissenschaftliche Tagung zur Geschichte der IG Farben bilden, um die Forschung auf die nun gute Zugänglichkeit der Unterlagen aufmerksam zu machen und die wissenschaftliche Forschung anzuregen.

Die ursprünglich für den Herbst 2020 geplante Tagung musste jedoch wegen der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden. Im September 2021 wurde sie schließlich ganz abgesagt. Um die bereits erfolgten Tagungsvorbereitungen zu nut-

² Vgl. § 2 Nr. b der Verfassung der Stiftung I.G. Farbenindustrie.

zen und die im Zuge der Vorbereitungen erarbeiteten Forschungsergebnisse zu dokumentieren, hat sich das Hauptstaatsarchiv Wiesbaden entschlossen, den ohnehin geplanten Tagungsband als Aufsatzband auf den Weg zu bringen.

Der Band versammelt alle sechzehn geplanten Vorträge der Tagung mit Ausnahme des Abendvortrags von Herrn Professor Dr. Stephan Lindner (Universität der Bundeswehr, München). Die Reihenfolge der Beiträge folgt dem Tagungsprogramm. Dieses sah nach den Grußworten zunächst einen allgemeinen Überblick über die IG Farben und eine Kurzeinführung in die vom Fritz Bauer Institut konzipierte Ausstellung »Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz. Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus« vor, die während der Ausstellung gezeigt werden sollte. Es sollten dann Überblicke zur Überlieferungslage sowie vier thematische Blöcke zur Auflösung der I.G. Farben nach 1945, zur gerichtlichen Auseinandersetzung, auch mit der Zwangsarbeit, sowie zur Abwicklungsgeschichte folgen. Eine Wiedergabe des geplanten Schlusspodiums war nach dem Tagungsverzicht leider nicht möglich.

Der inhaltliche Fokus der geplanten Tagung sollte den Stärken des Wiesbadener Archivbestandes folgen, der insbesondere für die Geschichte der IG Farben nach 1945 wichtig ist. Während der Konkretisierung des Programms gewann daneben auch die Zeit vor 1945 mit einzelnen Beiträgen an Gewicht, um bestimmte historische Linien verdeutlichen zu können. Die Veröffentlichung spiegelt diese Schwerpunktsetzung. Sie versammelt dabei Beiträge von unterschiedlichem Charakter: Es gibt historische, archivische und juristische Arbeiten, die wissenschaftliche Forschungsarbeit steht neben dem essayistischen Kurztext.

Dass die Publikation trotz der widrigen Umstände nun vorgelegt werden kann, freut uns sehr. Wir danken an dieser Stelle zunächst den Kolleginnen und Kollegen des Hauptstaatsarchivs Wiesbaden für die erfolgreiche Durchführung des Erschließungsprojekts und für die Redaktion des Bandes. Stellvertretend für alle, die an dem Projekt teilhatten, geht hiermit der Dank an den früheren Leiter des Hauptstaatsarchivs, Dr. Volker Eichler, an Dr. Carl Christian Wahrmann, Dr. Johann Zilien, Dr. Jochen Lehnhardt und Dr. Anke Stößer, die das Projekt in unterschiedlichen Phasen begleiteten, sowie an Dr. Albrecht Kirschner als wissenschaftlichen Bearbeiter.

Zu danken ist ferner unseren Kooperationspartnern: der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte für die gemeinsame Vorbereitung der Tagung sowie dem Fritz Bauer Institut für die Bereitschaft zur Ausleihe der flankierenden Ausstellung. Unser Dank geht zudem an die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung für die Bereitstellung von Fördermitteln für die Tagung, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

für den namhaften Druckkostenzuschuss und die Historische Kommission für Hessen, die diese Publikation verlagsseitig möglich gemacht hat. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat die Durchführung des Projekts stets aktiv und aufmerksam begleitet; hierfür sind wir dankbar.

Schließlich danken wir herzlich allen Beiträgerinnen und Beiträgern dieses Bandes – verbunden mit der Hoffnung, dass sich bald eine Gelegenheit ergibt, neue Forschungserträge zur Geschichte der IG Farben im Rahmen einer Tagung in Wiesbaden zu diskutieren.

Marburg und Wiesbaden im Februar 2022

Andreas Hedwig, Nicola Wurthmann